

Wenn Nobelpreisträger zum Pinsel greifen

VON THOMAS PRESSBERGER

Es ist eine der einzigartigsten Gemäldesammlungen der Welt. David Ungar-Klein organisiert seit 17 Jahren den Wiener Kongress com.sult, auf dem Nobelpreisträger, Wissenschaftler, Sportler, Politiker, Unternehmer und Medienmacher referieren. Jeder von ihnen musste bisher vor seiner Rede ein Bild malen. Die Ergebnisse hätten nicht unterschiedlicher ausfallen können.

„Jedes der mehr als 100 Bilder hat seine Geschichte und ist ein Unikat“, sagt Ungar-Klein. Sie seien zwar nicht kunsthistorisch, aber historisch bedeutend. Die meisten von ihnen hätten davor noch nie ein Bild gemalt, der erste Versuch spiegle das wieder, was sie im Innersten während des Malens am meisten bewegt habe. „Es ist deshalb eine weltweit einzigartige Sammlung, weil sie nicht wiederholbar ist, da schon einige verstorben sind“, sagt Ungar-Klein.

Prominenter könnten die „Maler“ kaum sein, unter ihnen befinden sich Größen wie Microsoft-Gründer Bill Gates, der ehemalige General-Electric-Chef Jack Welch, Ex-Disney-Chef Michael Eisner, Medienmacher Steve Forbes, der ehemalige südafrikanische Staatspräsident und Friedens-

Laienmaler. Seit 17 Jahren treffen in Wien große Köpfe ein, um am „Wiener Kongress“ eine Rede zu halten. Davor muss jeder ein Bild malen. Das Ergebnis ist eine einmalige Sammlung.

nobelpreisträger Frederik Willem de Klerk, der ehemalige tschechische Staatspräsident Vaclav Klaus, der deutsche Spitzenpolitiker Hans-Dietrich Genscher und der ehemalige ukrainische Präsident Wiktor Juschtschenko. Auch heimische Sportlegenden haben den Pinsel in die Hand genommen, wie Karl Schranz und Toni Innauer. Sogar der zweite Mann am Mond, Buzz Aldrin, ist mit an Bord dieses Projekts.

Geschichte geschrieben

„Und diese Bilder gehören gesehen“, sagt Ungar-Klein, der über Ausstellungsmöglichkeiten nachdenkt. All diese Menschen seien weltberühmte Persönlichkeiten und würden in den Geschichtsbüchern stehen. Wie zum Beispiel Genscher. Er sei wesentlich am Fall der Berliner Mauer beteiligt gewesen und habe sich beim Münchner Olympia-Attentat – erfolglos – als

Ersatzgeisel angeboten. Jubiläen, wie 30 Jahre Mauerfall, könnten als Anlass für die Ausstellung einzelner Bilder dienen. Derzeit werden die Werke eingerahmt, ein professioneller Katalog soll folgen, danach sind temporäre Ausstellungen geplant. Aber auch ohne Anlass lassen sich die Bilder ausstellen, denn die meisten von ihnen erzählen ihre eigene Geschichte, meint Ungar-Klein.

Wie etwa das Bild der „Innovationsbaum“ des Chemie-Nobelpreisträgers Dan Shechtman. Er hat eine Innovationsklasse auf der Technischen Universität Israel gegründet. „Da pilgern jetzt alle aus Bildung und Wissenschaft hin“, sagt Ungar-Klein. Shechtman vertritt den Ansatz, dass bereits Kindern ein naturwissenschaftlicher Zugang ermöglicht werden soll und Menschen dazu motiviert werden sollen, Unternehmer zu werden. Manche

Vorhaben würden gelingen, andere scheitern, was auch im Bild ausgedrückt werde.

Oder der in Wien geborene Carl Djerassi, Vater der Antibabypille und Erfinder des Cortisons, der nebenbei auch Theaterstücke geschrieben hat. „Die Leute wollten mit ihm immer über Sex reden, aber er wollte nicht“, sagt Ungar-Klein. Das für ihn gemalte Bild hatte letztlich dennoch den Titel „Der intellektuelle Bigamist“. „Er wollte provozieren“, so Ungar-Klein.

Brücken bauen

Bewegend war für ihn der Moment, als Dusan Vujovic, Bujar Osmani und Dhurata Hoxha gemeinsam ein Bild gemalt haben. Der serbische Finanzminister, der Vize-Premier von Mazedonien und die Ministerin für Integration der Republik Kosovo – Vertreter dreier Regionen, die miteinander im Konflikt standen bzw. stehen. Die Bilder können einen Effekt haben und der Kongress als Brückenbauer zwischen Personen und Regionen dienen, meint Ungar-Klein.

Michael Eisner, der einst mächtige Disney-Chef – ohne dem es Filme wie Pretty Woman oder Beverly Hills Cop nicht geben würde – malte eine Mickey Mouse. Steve Forbes verwendete Zeitungspapier und Dollarzeichen und Tesla-Gründer Martin Eberhard malte ein Bild, das Dynamik ausdrückt. Ein „echter“ Künstler ist Unternehmer Claus Hipp. „Er ist der einzige von den mehr als 100 Malern, die es gelernt haben“, sagt Ungar-Klein.

Nein hat noch keiner der Prominenten zu seinem Bilderwunsch gesagt. Dennoch fehlen ihm zwei Bilder: Jenes, von seinem ersten Redner, Bill Gates – „weil ich da die Idee noch nicht hatte“ – und jenes von seinem zweiten Redner, Schimon Perez – „weil ich vergessen habe.“ Er was länger hat es bei Vaclav Klaus gedauert. Er habe sich immer wieder darauf ausgedrückt, dass er das Bild beim nächsten Kongress male. Nach dem dritten Mal gab es aber kein Pardon mehr.



Ist stolz auf seine einzigartige Sammlung: Com.sult-Organisator David

Ungar-Klein mit einem Bild von Deutschlands ehemaligen Außenminister Hans-Dietrich Genscher

ABWECHSLUNG MACHT DAS LEBEN SPANNEND

KURIER 4 Wochen kostenfrei lesen

Jetzt mit **freizeit** „Weekender“-Magazin gratis dazu

ABO

Info & Bestellung: **kurierabo.at | 05 9030-600**

KURIER
GUTE FRAGEN. GUTE ANTWORTEN.

Mit Bill Gates gelang der erste Coup

Wiener Kongress. Der Event hat sich international einen Namen gemacht

Was vor 17 Jahren als Tagesveranstaltung begonnen hat, ist zu einem fünfjährigen Kongress mit 50 bis 60 Sprechern aus aller Welt und mehr als 1.000 Besuchern geworden. Anders als beim Weltwirtschaftsforum in Davos widmet sich der „Wiener Kongress-com.sult“ nicht nur Themen aus der Wirtschaft, sondern auch aus Politik, Wissenschaft, Sport und Medien.

Waren beim ersten Kongress 95 Prozent der Sprecher aus Österreich und fünf Prozent aus dem Ausland, so hat sich das Verhältnis inzwischen umgedreht. Neben Nobelpreisträgern – heuer sieben an der Zahl – geben sich Top-Manager, Wissenschaftler sowie Experten das Mikrofon in die Hand. „Der Wiener Kongress

hat sich zu einem Thinktank entwickelt. Die Leute kommen immer wieder“, sagt Organisator David Ungar-Klein.

Um die Sprecher für Wien zu begeistern und sie zu Botschaftern des Standortes zu machen, organisiert Ungar-Klein ein ausführliches Rahmenprogramm und besucht mit ihnen ein paar der wichtigsten Sehenswürdigkeiten. „Wir wollen Wien mit dem Kongress in ein Schaufenster stellen“, sagt Ungar-Klein. Die Idee, einen Kongress zu organisieren, kam ihm, nachdem mehrere Leute zu ihm gesagt hatten, sie würden nur deshalb nach Davos fahren, weil es keine Alternative gebe. Einer der Mentoren war der ehemalige israelische Staatspräsident und Friedensnobel-

preisträger Schimon Peres, der ihm erste Tipps gab. Eines der Zauberwörter lautete Networking, so Ungar-Klein.

Mit Bill Gates hatte er gleich beim ersten Kongress einen großen Namen, im Jahr darauf konnte er mit Jack Welch nachlegen. Ergänzt wurde der Kongress durch die Verleihung des Golden Arrows, eine Auszeichnung für das Lebenswerk. Jedes Jahr gibt es ein Generalthema, heuer wird es „Digital Europe“ sein. Das Themenfeld bleibt dennoch breit. So wird über Themen wie den Einfluss der Digitalisierung auf die Demokratie bis hin zur Veränderung der Ärzteschaft durch die Digitalisierung diskutiert. Der Kongress findet am 27. und 28. Jänner statt.



Ihre Sterne der Woche

HOROSKOP VON REGINA BINDER

Steinbock (22. 12. bis 20. 1.)
Im Umgang mit Vorgesetzten sollten Sie in dieser Woche Rückgrat zeigen. Aber Vorsicht – für Ihre Chefs sehen manche Dinge ganz anders aus. Versuchen Sie doch die Dinge auch einmal aus der Perspektive Ihres Gegenübers zu sehen!

Fische (20. 2. bis 20. 3.)
Solange Sie in all Ihren Aktivitäten Maß halten, gibt es in dieser Woche nichts zu befürchten. Oft der das Auto stehen lassen und zu Fuß Wind und Wetter trotzen! Das stärkt Ihre körperlichen Abwehrkräfte und Ihren Pioniergeist.

Stier (21. 4. bis 20. 5.)
Sie brauchen sich nicht zu stressen! Wenn neue Projekte in der Planung sind, sollten Sie sich eingehend mit der Vorbereitung und Ausarbeitung beschäftigen. Es sei denn Sie müssen sich spontan auf unbekanntes Terrain vorwagen.

Wassermann (21. 1. bis 19. 2.)
Mental haben Sie nun die Nase vorn. Auch körperlich sind Sie energiegeladener, denn Mars lädt Sie mit viel Power auf. Sie sind sehr belastbar, nur vielleicht etwas bequem. Kommen Sie in die Gänge, dann können Sie viel erreichen!

Widder (21. 3. bis 20. 4.)
Betrachten Sie die Dinge aus einer gesunden Distanz, dann wird es Ihnen leichter fallen, allen Aufgaben, Situationen und Personen den richtigen Stellenwert beizumessen. Besonders im finanziellen Bereich kühlen Kopf bewahren!

Zwillinge (21. 5. bis 21. 6.)
In der Liebe könnten Sie in komplizierte Situationen geraten, wenn Sie achtlos sind. Klären Sie die Fronten! Vielleicht will man nur wissen, ob es Ihnen ernst ist. Dann glätten sich die Wogen und die Lage entspannt sich.

Energiegeladene Wassermänner

Krebs (22. 6. bis 22. 7.)
Dies wird eine starke Woche. Vor allem im Beruf kann es hektisch zugehen. Auffälligen Ärger kultiviert ausdrücken und loswerden! Er schlägt sich sonst auf Ihren Magen. Besonders am Wochenende brauchen Sie eine dickere Haut.

Jungfrau (24. 8. bis 23. 9.)
Neptun kann Ihnen diese Woche süße Träume bescheren, doch vom Träumen werden Sie nicht satt. Weniger träumen und mehr küssen, heißt das Motto der Woche. Versuchen Sie Ihre Wünsche in dieser Woche Wirklichkeit werden zu lassen!

Skorpion (24. 10. bis 22. 11.)
Sie haben einige Ideen und möchten gerne damit reüssieren. Aber nur wenn sie auch umsetzbar sind, finden Ihre Gedanken Anklang in der Chef-etage. Also erst ein solides Konzept entwickeln! Damit können Sie überzeugen und auftreten.

Löwe (23. 7. bis 23. 8.)
Aus einer Diskussion könnte sich eine hitzige Kontroverse entwickeln. Aber Sie stehen das durch, wenn Ihre Beziehung auf einer gesunden Basis steht. Vermeiden Sie emotionale Überreaktionen! Dann können Sie bald darüber lachen.

Waage (24. 9. bis 23. 10.)
Die Sterne laden Sie energetisch auf. Und wenn Sie Ihre Kraft sinnvolle einsetzen wollen, können Sie sich auf dem sportlichen Sektor gründlich ausleben. Erhitzte Gemüter können sich spielerisch im sportlichen Wettkampf messen.

Schütze (23. 11. bis 21. 12.)
Nicht kleckern – klotzen! Das ist nicht immer die beste Strategie. Das Tempo, das Sie in dieser Woche vorgeben, lässt nicht nur andere Zeichen mit hängender Zunge neben Ihnen her hecheln, es könnte auch Ihnen zu viel abverlangen.



Bild von Claus Hipp: Der Unternehmer hat als Einziger eine künstlerische Ausbildung



Der ehemalige tschechische Staatschef Vaclav Klaus (re.) versuchte sich herauszureden, musste aber letztlich doch zum Pinsel greifen



Ex-Disney-Chef Michael Eisner malte – Überraschung – eine Mickey Maus



Der deutsche Politiker Gregor Gysi ist nicht nur ein ausgezeichnete Redner, sondern auch als Maler kreativ



Ex-General-Electric-Chef Jack Welch geht auch beim Malen bestimmt ans Werk



„Innovationsbaum“ von Nobelpreisträger Dan Shechtman: Manche Ideen fruchten, andere nicht



Carl Djerassi, Vater der Antibabypille, kokettierte mit seiner Erfindung: „Der intellektuelle Bigamist“



Tesla-Mitgründer Martin Eberhard malte ein Gemälde mit viel Schwung

FRANZ GRUBER (3), CREATE CONNECTIONS (4), CHRISTIAN FORST, ANDREW BINNEY